

Herr Oberbürgermeister Remelé
Rathaus
Markt 1

97421 Schweinfurt

DIE LINKE.
Geschäftsstelle Schweinfurt
Hadergasse 11
97421 Schweinfurt
Tel (09721) 730 98 13
(0160) 907 500 49
Fax (09721) 730 98 12
frank.firsching@web.de

Schweinfurt, 03.11.2014

Betreff: Antrag zu den Haushaltsberatungen 2015 „Kulturförderung“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Remelé,

die Fraktion DIE LINKE beantragt:

Die Einführung eines Budgets zur Förderung der freien Kulturszene, sowie die Erarbeitung von Kulturförderrichtlinien für die Stadt Schweinfurt. Im Einzelnen folgendes:

1. Im Teilhaushalt „Kultur“ wird ein Budget zur Förderung der freien Kulturszene von 250.000 Euro eingestellt.

2. Für das Haushaltsjahr 2015 erhalten die bisherigen Antragssteller jeweils eine 100%-Förderung, wobei die Förderung das nachzuweisende Defizit nicht übersteigen darf:

Rockverband Schweinfurt e.V.:	1.500 Euro (statt 750 Euro)
Disharmonie für 16. Jazzival:	7.500 Euro (statt 5.000 Euro)
Disharmonie e.V. Schweinfurt:	113.000 Euro (statt 35.000 Euro)
KulturPakt Schweinfurt e.V.:	13.800 Euro (statt 13.000 Euro)
KulturPakt für „Nacht der Kultur“:	11.900 Euro (statt 8.000 Euro)
KulturPakt für „Pflasterklang“:	4.400 Euro (statt 1.500 Euro)
Zusätzliche Gesamtkosten:	88.850 Euro
Vorgeschlagene Förderung:	120.206 Euro
Gesamtkosten:	209.056 Euro

Damit verbleibt ein Rest von 40.944 Euro, der für neue Projekte der freien Kulturszene im Jahr 2015 zur Verfügung steht.

3. Bis zu den Haushaltsberatungen 2016 entwickelt und verabschiedet der Stadtrat Kulturförderrichtlinien, die eine Gleichbehandlung aller Antragssteller der freien Kulturszene garantieren und Anreize schafft neue Kulturprojekte zu wagen.

Herr Oberbürgermeister Remelé
Rathaus
Markt 1

97421 Schweinfurt

DIE LINKE.
Geschäftsstelle Schweinfurt
Hadergasse 11
97421 Schweinfurt
Tel (09721) 730 98 13
(0160) 907 500 49
Fax (09721) 730 98 12
frank.firsching@web.de

Begründung:

Die Förderung der freien Kulturszene umfasst mit gut 120.000 Euro lediglich 1,08% des gesamten Kulturetats der Stadt Schweinfurt im Jahr. Die Zuschussgewährung folgt dabei seit Jahren dem immer gleichen Muster. Alles wird „wie bisher“ gefördert, ohne Neues zuzulassen oder nötige Anpassungen vorzunehmen. Im Ergebnis schwankt die Förderquote beispielsweise für verschiedene Projekte von 34% für „Pflasterklang“ bis zur Vollförderung von 100% der Sachkosten der Rückert-Gesellschaft. Eine Gleichbehandlung der unterschiedlichen Antragsteller ist nicht im Ansatz zu erkennen.

Kriterien, wie ein förderungswürdiger Antrag auszusehen hat, fehlen ebenso. Im Ergebnis unterscheidet sich die Qualität der eingereichten Anträge massiv, ohne dass dies Einfluss auf die Förderhöhe der Anträge hätte. Es verfestigt sich der Eindruck, dass nicht die Projektidee oder ihre Wirkung, sondern die jeweiligen persönlichen Beziehungen der Antragsteller ins Rathaus das Entscheidungskriterium zur Förderung sind.

Anreize, die Attraktivität Schweinfurts durch eine innovative Förderpraxis der freien Kulturszene zu steigern, bietet diese strukturkonservative Ausrichtung der Kulturförderung nicht. Eben da setzt der Antrag an.

Weitere Begründungen erfolgen mündlich.

Mit freundlichen Grüßen,



Frank Firsching
Fraktionsvorsitzender